

Paibacher Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allernächst zu ernennen:

die Oberste:
Othmar Sawodsky, Commandanten des Corps-Artillerie-Regiments Fischer Nr. 1, zum Commandanten der 3. Artillerie-Brigade, bei gleichzeitiger Transferierung in den Artillerie-Stab, und Alexander Ritter von Krabatini, übercomplet im Artillerie-Stabe, Commandanten der Artillerie-Gebirgsschule, bei gleichzeitiger Uebersetzung in den Dienst des Corpsartillerie-Regiments Fischer Nr. 1, zum Commandanten dieses Regiments; dann:

den Major Ottokar Dalmata von Hideghet, des Corpsartillerie-Regiments Josef Wenzel Fürst von Liechtenstein Nr. 9, zum Commandanten des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 20; die Uebernahme des Oberstlieutenants Wilhelm Loh von Sternschwert des Infanterieregiments Kaiser Nr. 1 nach dem Ergebnisse der Superarbitrie rung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Vocaldiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzurufen und demselben bei diesem Anlaß das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

anzuordnen:

die Anerkennung des Majors Alois Prinzen Schönburg-Hartenstein, des Generalstabscorps, zum Militär-Bevollmächtigten der I. und I. Botschaft in Berlin;

die Transföriering des Majors Emanuel von Budisljević, übercomplet in der Standesgruppe «Commandiert beim Geniestabe», Lehrer an der technischen Militär-Academie, in den Armeestand; dem Instituts-Oberstleutnant Karl Kunze des Militär-Familien-Invalidenhauses in Neu-Lerchenfeld aus Mitterhöchster Gnade und ausnahmsweise den Hauptmanns-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tage zu verleihen;

angubefehlen, daß dem Lieutenant Heinrich Götz des Infanterie-Regiments Freiherr von Hess Nr. 49 in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung zweier Menschen vom Tode des Ertrinkens der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

Feuilleton.

Sternschnuppen.

II.

Die im Weltraume nach den Gesetzen der Planetenbewegung sich bewegenden Meteore haben auch die Geschwindigkeit von Planeten, d. i. von 30 bis 50 Kilometer in der Secunde; die bei dieser ungeheuren Geschwindigkeit durch Reibung an der Luft erzeugte Wärme könnte somit, da sie mit dem Quadrat der Geschwindigkeit des sich bewegenden Körpers wächst, einen Meteorstein auf $1\frac{1}{2}$ Millionen Grad Celsius erhöhen. Die dabei erzeugte Wärme geht allerdings zum größeren Theile an die umgebende Luft über; allein immerhin ist die dem Meteor verbleibende Wärme imstande, dasselbe in lebhaftes Glühen zu versetzen und sichtbar zu machen.

Durch die Bewegung der Sternschnuppenkörper in der ein Bewegungs-Hindernis bildenden Luft werden aber dieselben nicht bloß erhitzt und leuchtend, sie verlieren auch einen Theil der Geschwindigkeit, die sie ihrer Bahn hatten. Ihr weiteres Schicksal hängt insofern dieses Verlustes davon ab, wie bedeutend diese Schwächung ihrer Bewegungsenergie war. Dieselbe kann erstens so bedeutend sein, daß der Körper mit seiner verminderten Bewegungskraft nicht mehr imstande ist, der Anziehung der irdischen Schwere zu entfliehen; in diesem Falle verfällt er der letzteren und stürzt zur Erde. Die großen Feuerkugeln zerplatzen oft unter starkem Getöse und lassen dann Steinmassen herabfallen; die kleineren Körper werden durch die Hitze

den Lieutenant Arthur Kostersik von Marenschmidt des Festungsartillerie-Regiments Sponner Nr. 2 zum Oberlieutenant im Regiment zu ernennen; die Beurlaubung des Militär-Oberintendanten zweiter Classe Moriz Gastgeb von Fichtenweig, der Intendant des 11. Corps, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühr auf die Dauer eines Jahres anzurufen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juli d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Neufers erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Consul Leonhard Grafen Starzenelli zum Legationssecretär allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juli d. J. dem in den dauernden Ruhestand übernommenen Bezirkssecretär Josef Haug in Brizzen in Anerkennung seiner vieljährigen pflichtgetreuen und ehrwürdigen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juli d. J. dem in der Glassfabrik der Firma C. Stölzle's Söhne in Alt-Nagelberg bedienteten Disponenten Josef Weinropol in Anerkennung seiner vieljährigen berufseifigen und gemeinnützigen Wirksamkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juli d. J. dem in der Bündhütchen- und Patronen-Fabrik vormals Sellier und Bellot in Prag bedienteten Metallbrecher-Gehilfen Josef Novák in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Fabrikunternehmen zugewendeten treuen und eifrigem Berufstätigkeits das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Der Besuch des rumänischen Königspaares.

In der Wiener Presse liegen zu dem Besuche des rumänischen Königspaares bei unserem Kaiserpaare neue Kundgebungen vor, die für den König Carol und Königin

wahrscheinlich in Staub zersprengt und fallen als solcher unsichtbar herab. Die herabgefallenen Steinmassen haben ein ganz eigenhümliches, von allem irdischen Gestein verschiedenes Aussehen. Charakteristisch ist der Gehalt an gebrochenem Eisen und die fast immer pechartig glänzende, zuweilen geäderte äußere Rinde, die auf den Beginn eines Schmelzungsprozesses hinweist, der durch die bedeutende Reibungswärme veranlaßt wurde. Frisch gefallene Meteorsteine zeigen an der Oberfläche eine hohe Temperatur, während das Innere die intensive Kälte des Weltraumes hat; die Reibungswärme hatte nicht die nötige Zeit, um sich bis in das selbe fortzupflanzen.

Noch vor hundert Jahren hieß man das Herabfallen von Steinmassen aus der Luft für das Product einer lebhaften Phantasie. Seidem aber wurden Meteorfälle von sachkundigen Personen beobachtet und constatiert. So fiel am 26. April 1803 bei Aigle im Departement de l'Orne ein Meteorstein zur Erde, den Biot untersuchte; am 22. Mai 1808 einer zu Stannewern in Mähren; am 13. November 1835, also zur Zeit der Sternschnuppenperiode, wurde im Departement Ain durch einen Meteorstein ein Haus angezündet u. s. w. Auch hat man an verschiedenen Orten Steinmassen gefunden, welche den localen Gebirgsystemen ganz fremd sind und daher Aërolithen sein müssen.

Die Größe der Meteorsteine ist sehr verschieden. Eines der Bruchstücke, welche zu Aigle im Jahre 1803 fielen, wog 10 Kilogramm; ein zu Benarto in Ungarn aufgefunder mehr als 100 Kilogramm; in Mexiko fand man solche von 15.000 Kilogramm Gewicht. Nach Herschel haben sie im Durchschnitte die Größe von gewöhnlichen Straßensteinen.

männien nicht minder sympathisch klingen, als die bereits verzeichneten früheren Neuheiten.

Das «Fremdenblatt» bemerkt, man werde — ohne die erfreuliche Bedeutung dieses Fürstenbesuches irgendwie einschränken zu wollen — darauf hinweisen dürfen, daß die innigen Beziehungen und die herzlichen Begegnungen der Herrscherpaare von Österreich-Ungarn und Rumänien nicht von heute sind, daß die Entreue in Ischl vielmehr nur eine Wiederholung solcher beiden Nationen gleich willkommenen Ereignisse und die erneute Beethärtigung jenes herzlichen Freundschaftsverhältnisses sei, welches seit Jahrzehnten die beiden Herrscherfamilien zur Freude ihrer Völker eint. Die Erkenntnis, daß es nur einigende, keine trennenden Punkte zwischen den beiden Nachbarstaaten gibt und geben kann, fasse in immer weiteren Kreisen des rumänischen Volkes Wurzel. Unsere Monarchie und König Carols Königreich haben dasselbe Interesse an der friedlichen Entwicklung und Gestaltung der Dinge auf dem Balkan. Rumänien sei ein ernstes und zuverlässiges Element der Ordnung auf dem Balkan geworden, ein Hüter des Friedens und gesetzlicher Zustände. Es habe sich mit seiner klugen und zielsbewussten Politik in kurzen Jahrzehnten dem System der europäischen Culturstaaaten völlig eingefügt, und auf der Balkanhalbinsel gebüre ihm weitauß der erste Platz unter den jungen Staatsgebilden, welche dort in den letzten Decennien emporgewachsen sind. «Unter solchen Umständen», schreibt das Blatt, «ist die Freundschaft Rumäniens den Wächtern des großen europäischen Friedensbundes, und vor allen Österreich-Ungarn, wertvoll geworden, und herzlich begrüßt wir jede Gelegenheit, welche sie womöglich noch zu festigen und vor aller Welt zu documentieren vermag. Der Dreibund gestattet jedem Staate, der sein Wesen und seine Ziele erkennt, gern die Angliederung an sein festes Gefüge. Rumänien steht uns nahe; das Band der Freundschaft, das es mit unserem Reich verknüpft, braucht heute nicht erst erneut oder geschlungen zu werden. Der Besuch des edlen Fürstenpaars aber, das so außerordentliches zu des Königreiches Aufschwung und Blüte beigetragen hat, wird als der ungesuchte Ausdruck jenes innigen Verhältnisses in beiden Reichen und in Europa begrüßt werden.»

Die «Presse» schreibt: «König Carol ist der Monarch eines Landes, das schon lange in überaus intimen Beziehungen zu dem Dreibunde, namentlich aber zu Österreich-Ungarn steht. König Carol hat sich

Ist zweitens der Verlust an Geschwindigkeit des Sternschnuppenkörpers infolge der Reibung in der Luft ein geringerer, so kann es geschehen, daß der Körper noch eine hinlängliche Bewegungsenergie behält, um der Anziehung der Erde zu entrinnen. Er bewegt sich dann an ihr vorüber, allein das schwächer gewordene Meteor wird dabei von seiner früheren Bahn gegen die es natürlich continuerlich anziehende Sonne abgelenkt und setzt in der ihm neu vorgezeichneten Bahn seinen Lauf um die letztere fort, um vielleicht nach weiteren ähnlichen Störungen immer engere und engere Bahnen einzuschlagen und schließlich ganz in den Centralkörper unseres Planetensystems hineinzufallen und dort zu einer Quelle der Sonnenwärme zu werden.

Es findet hier derselbe mechanische Vorgang statt, wie bei der Bewegung eines irdischen Körpers unter der Einwirkung des Luftwiderstandes.

Wird zum Beispiel eine Bleikugel an einem ziemlich langen Faden aufgehängt, so hat sie eine bestimmte Ruhelage in der verticalen Richtung, welche dabei der gespannte Faden einnimmt. Wird eine solche Kugel aus der Gleichgewichtslage um einen Winkel, zum Beispiel von 35 Grad, herausgehoben und der Einwirkung der Schwere überlassen, so wird sie von einer Komponente ihres Gewichtes gegen die erwähnte Ruhelage hin gezogen, während die andere Componente durch den Widerstand des Fadens, den sie spannt, aufgehoben wird; die Kugel würde nun, wenn keine andere Kraft vorhanden wäre, eine schwingende Bewegung in jener Vertical-Ebene vollziehen, welche man sich durch die Kugel in der jetzigen und durch ihre Ruhelage gelegt denken kann.

nicht nur die Verehrung seiner Untertanen, sondern auch die Anerkennung des Auslandes schon lange erworben. Rumänien steht heute nicht nur politisch und culturell an der Spitze der Donau- und Balkanstaaten, König Carols unermüdliche Arbeitskraft und sein reges Pflichtgefühl sind aller Welt ebenso bekannt, wie sein Ausharren auf politischen Grundlagen, die er einmal als richtig erkannt hat, wie sein treues Festhalten an Prinzipien der auswärtigen Politik, welche Rumänien einmal als zweckmäßig erprobt hat. Einen solchen Mann als Nachbar zu nennen, hat ebensolchen Wert, wie das Glück, das Rumänien sein nennt, indem es König Carol als seinen Herrn und König verehrt.

In Übereinstimmung mit den angeführten Blättern betont das «Neue Wiener Tagblatt», daß Rumänien Hand in Hand mit dem Dreibunde die Erhaltung des Friedens und naturgemäß auch die Vermeidung aller gegen die bestehenden Verträge verstörenden Neugestaltungen verfolge. Als Genosse des Dreibundes strebe Rumänien ebenso wie Österreich-Ungarn und die anderen Friedensmächte nichts für sich, sondern nur eine legale Entwicklung auf der Balkanhalbinsel an. «Die Interessen sind gleiche und die Tendenzen sind gleiche, und so ist es vollkommen natürlich, daß Rumänien gemeinschaftlich mit dem Dreibunde die Sachlage prüft und die Eventualitäten der nächsten Zukunft ins Auge fasst.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. August.

Das «Neue Wiener Journal» begrüßt die Allerhöchste Sanction der Civilproces - Ordnung mit lebhafter Genugthuung und bemerkt unter anderem: Mit der Einführung der neuen Civilproces - Ordnung wird auf dem Gebiete der Rechtspflege ein ungeheuerer Fortschritt vollbracht. . . . Das neue Gesetz ist im vollkommen modernen Geiste gehalten; die Offentlichkeit und die Mündlichkeit des Verfahrens sind darin in einer Weise angewendet, wie man es noch niemals zuvor auch nur versucht hat. . . . Mehr als eine Wohlthat wird der Bevölkerung aus ihr erwachsen. Sie wird im Auslande vielfach schon heute als Muster gerühmt und hingestellt.

Die Ergänzungswahl für den kärntnerischen Landtag aus dem Wahlbezirke der Städte, Märkte und Industrialorte Friesach, Straßburg, Althofen und Hüttenberg an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Julius Jobst wurde für den 28. August d. J. festgesetzt.

Im deutschen Reiche wurde am 4. d. M. der 25. Jahrestag des Gefechtes bei Spichern gefeiert. In Berlin fand ein großer Veteranen-Appell statt. Einen besonderen glänzenden Verlauf nahm die Jubelfeier in Saarbrücken.

Der römische Senat begann die Berathung über die finanziellen Maßnahmen des Staatshauses. Die Generaldebatte wurde geschlossen, und genehmigte der Senat mit sehr großer Majorität eine Tagesordnung, wonach dieselbe Erklärungen der Regierung zur Kenntnis nimmt. Heute beginnt die Specialdebatte.

Aus Frankreich kommt abermals die Kunde von einem anarchistischen Attentate, das an Nichtwürdigkeit den vorangegangenen gleicht, für den Attentäter aber sofort die gerechte Strafe, einen grässlichen Tod, zur Folge hatte. Bei einem friedlichen Feste in

der Kohlengewerkschaft Aniche gab ein entlassener anarchistischer Arbeiter auf den jubilierenden 74jährigen Director mehrere Revolverschüsse ab und hielt noch eine Bombe bereit, um weiteres Unheil anzurichten. Diese Bombe hat den Unhold selbst zerrissen. Der greise Director, ein vom schlichten Arbeiter emporkommener Mann, ist schwer verletzt; außer ihm noch mehrere Personen. Die französische Regierung wird durch diese neue Schreckenstat zu verdoppelter Energie im Kampfe gegen die das Land unterwühlende anarchistische Agitation gezwungen werden. Das Ergebnis der letzten Gemeinderathswahlen hat ja bewiesen, wie sich auch die bürgerlichen Elemente rassieren, um den von den verhezenden Elementen drohenden Gefahren die Stirne zu bieten.

Nach Berichten aus London wird die Einigung der Conservativen und Liberalen Chamberlain'scher Observanz diesmal auch äußerlich bei den Parlamentsarbeiten in die Erscheinung treten. Noch in der vorigen Session wurden Conservative und liberale Unionisten separat von den Parteiführern in den üblichen Kundschreiben von Fall zu Fall verständigt. Von nun an wird Mr. Balfour, wie verlautet, beide Gruppen als eine einzige Unionistenpartei führen und nicht mehr die Conservativen als solche benachrichtigen. Als Grund dieser Aenderung wird unter anderem hervorgehoben, daß der bisherige Führer der liberalen Unionisten als Minister in einer veränderten Position sich befindet und überdies die innere Übereinstimmung der beiden Parteien auch nach außen hin sich dokumentieren sollte.

Aus Sofia wird der «Presse» gemeldet: Schon Samstag abends hatten Metropolit Clement und Theodorov eine mehrstündige Conferenz mit dem Ministerpräsidenten Stojlov; über das Ergebnis verlautet mit Sicherheit, daß Clement den Widerspruch zwischen seinen bei dieser Gelegenheit wiederholten allgemeinen Versicherungen und zwischen der offiziösen russischen Erklärung nicht vollkommen aufhellen konnte. Außerdem sei jetzt festgestellt, daß das Petersburger Commiqué, welches «das illegale Regime in Bulgarien» verhorresiert, nicht amtlichen Ursprunges war. Doch wird die darin enthaltene Verweisung auf den Berliner Vertrag als bindend betrachtet. Demgemäß hätte sich Prinz Ferdinand einer Neuwahl durch das Sobranje zu unterziehen, worauf dann die Bestätigung der Porte, auf deren Vorschlag endlich die der Signatarmäkte zu erfolgen hätte. Die hiesigen Regierungskreise sind über dieses russische Programm nicht gerade erbaut, halten jedoch die darin liegende Klärung der Lage für wertvoll. Der Erfolg der Deputation ist also jedenfalls hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Radecic hatte dem Empfange nicht beigelehnt, weil Metropolit Clement nach seiner Ansicht die ihm anvertrauten Vollmachten überschritten hat. Man nimmt allgemein an, daß die inneren Fragen Bulgariens bis October völlig stagnieren dürften, weil dann erst das Sobranje zusammenentreten soll. Die russophile Partei ist entschieden nicht stark genug, um die Rathschläge Russlands zu verwirklichen, und so gewinnt es den Anschein, daß Radoslavovs Aussichten, zur Leitung der Geschäfte berufen zu werden, erheblich wachsen. Er nimmt eine vermittelnde Stellung ein und hatte sich als Ministerpräsident 1886/87 bereits von Stambulovs Anhängern entschieden getrennt.

Reuters Office meldet: Die englisch-armenische Vereinigung erhielt die Nachricht aus Constantinopel, daß der britische Botschafter daselbst von Marquis of Salisbury den Auftrag erhalten habe, die bedingungslose Freilassung jener armenischen politischen Gefangenen zu verlangen, welche nicht durch regelrechte Gerichte verurtheilt wurden. Weiter erhielt diese Vereinigung die Mittheilung, daß Großbritannien sicherte, um an die Porte eine Collectionnote zu richten, in welcher einfach besagt werde, daß, nachdem die Türkei unfähig ist, die christlichen Untertanen zu schützen, die Mächte beschlossen haben, sofort einen europäischen Ober-Commissär mit der Gewalt eines Vice-Königs zu ernennen, um die östlichen astatischen Provinzen im Namen des Sultans zu verwalten. Der Commissär soll lediglich durch einen in Konstantinopel sitzenden Controlrath den Mächten verantwortlich sein. (Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt, wie das f. Telegraphen-Correspondenz-Bureau befügt, abzuwarten.)

Tagesneuigkeiten.

— (Allerhöchster Gnadenact.) Dem kurangbeamten Siegmund Polizer, der im vorigen Jahr wegen seines Angriffes auf den Reichsratsabgeordneten Kaiser verurtheilt, und dem bekanntlich ein Drittel seiner viermonatlichen Kerkerstrafe im Allerhöchsten Gnadenact nachgesehen wurde, sind nun auch aus der Gnade Seiner Majestät des Kaisers die Rechtsfolgen seiner Bestrafung erlassen worden.

— (Der König von Dänemark trank!) Nach dem letzten Bulletin leidet der König von Dänemark häufig an Schmerzen infolge von Prostatitis. Die letzten Nächte waren weniger gut, doch sieberfrei, der Appell ist befriedigend.

— (Verband der österr. Vocalbahnen.) In Murau hielt am 5. August der Verband der österreichischen Vocalbahnen seine Jahresconferenz ab. Vor Mittag wurde mit den Berathungen, an welchen alle Vertreter des Handelsministeriums der Generalinspekte des österreichischen Vocalbahnwesens, Ministerialrat Burmann, ausgestellt. Nachmittags erfolgte die Besichtigung der Murthal-Bahn. Abends gab der steiermärkische Landesausschuss den Teilnehmern an der Conferenz in Murau ein Diner.

— (Omlabiništěn.) Der Redakteur des omlabiništěnischen Arbeiterblattes Thuma wurde verhaftet, weil in seinem Blatte, das überhaupt nur zwei — von beiden Staatsanwältschaften — Nummern erlebte, von dem Mord und anderen Verbrechen aufgerieben wurde. Die Mutter und die Schwester des im Omlabina-Proroff verurtheilten Journalisten Besely, der seine Strafe bereits abgebüßt hat, wurden dem Strafgerichte einer gesetzert.

— (Ertrunken.) Aus Lugano wird vom 5. d. M. gemeldet: Der Nationalrat Stopani befand sich mittags mit seinem Sohne in einem kleinen Segelboote auf dem See, als ein heftiger Windstoß das Fahrzeug umwarf. Stopani ertrank, während sich sein Sohn rettete.

— (Brand in Valencia.) Die Tabakfabrik in Valencia ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Einige Personen wurden verletzt. Der Schaden ist ein enormer.

Jahre waren dahingegangen, und wieder war es Frühling geworden. Auf der breiten Terrasse des Schlosses Burgeck stand Agathe, mit glücklichem Blick ihr freudestrahlendes Antlitz an die Schulter ihres Gatten gelehnt, der ihr leise Liebesworte zuflüsterte. Rings umher wisperten die Gräser, dufteten die Blumen und die munteren Böglein sangen im Sonnenlicht. Und in dem hohen Lindenbaum rauschten leise die Blätter, sie säuselten und raunten sich eine Geschichte zu — eine Geschichte von Menschenlust und Menschenleid — eine tieftraurige Geschichte, die sie so oft herlauscht hatten.

Aus dem Schlosse tönten süße, fröhliche Kindermitschmen, dazwischen glücklich und zärtlich die Stimme der Großmutter.

«Onkel Albert! Onkel Albert!» jauchzte plötzlich die muntere kleine Schar und stützte ins Freie. Die Gatten blickten auf. Sie hörten das herannahende Rollen eines Wagens, der gleich darauf vor dem Portale hielt.

Es war immer ein Freudentag, wenn Onkel Albert und Tante Elsbeth mit ihren beiden schwangigen Kindern zum Besuch aufs Schloss kamen.

«Die Wege der alltäglichen Besuchung sind seit mir wunderbar,» sprach Albert auf der Heimfahrt zu seiner Gattin in herzinnigem Tone. «Wir wollen stets mit Dankbarkeit auf unsere selbst verschuldeten kurze Leidzeit zurückblicken, aus der ein unschätzbares Leid für uns beide hervorgegangen ist — durch eine Wechselung!»

Eine Verwechslung.

Novelle von C. Borges.

(Schluß.)

«Der Arzt muß sofort benachrichtigt werden,» entschied der Consul resolut.

«Das ist ein trauriger Empfang bei Ihrer Rückkehr, Herr Albert,» stammelte die erschrockene Dienerin. «Der Kutscher soll sofort nach Schloss Burgeck fahren, um den Arzt zu holen.»

«Darf ich in das Krankenzimmer gehen?» wandte Elsbeth sich an die erfahrene Haushälterin.

«Fürchten Sie sich nicht? Die Kranke ist augenblicklich sehr unruhig, und Sie sind nicht an Krankenpflege gewöhnt,» lautete die zaghafe Entgegnung.

«Ich fürchte mich nicht,» versetzte Elsbeth.

Johanna saß aufgerichtet im Bett, das wilde Fieber hatte sich momentan gelegt, die erregten Nerven sich beruhigt. Sie strecke mit schwachem Lächeln der Eintretenden ihre heiße Hand entgegen.

Der Bruder blieb mit angehaltenem Atem in der geöffneten Thür stehen; er wagte nicht, durch sein unvorbereitetes Erscheinen die Kranke zu erregen.

«Mein Kind,» flüsterte Johanna todesmatt, «ich bin so müde, daß ich mich kaum aufrecht halten kann. Wollen Sie mir eine Bitte erfüllen, die letzte Bitte einer Sterbenden?»

«Ich will alles thun, was Sie wünschen,» gelobte Elsbeth feierlich. Dann kniete sie nieder, preßte die schlaff herabhängende Hand an ihre Lippen und bedeckte sie mit heißen Küssem.

«Schreiben Sie an meinen Bruder, bitten Sie ihn in meinem Namen, endlich zurückzukommen, und

— seien Sie freundlich gegen ihn, da er niemanden mehr auf der Welt hat.»

Ermattet fiel sie in die Kissen zurück, kein Laut mehr kam über die festgeschlossenen Lippen.

Albert trat leise näher. Er schloß seine weinende Gattin in seine Arme. Dann blickte er mit stiller Wehmuth in die friedlichen Züge der geliebten Schwester, die ihm in demselben Augenblick entrissen wurde, als er nach langjähriger Abwesenheit die Schwelle seines väterlichen Erbes wieder überschritten hatte.

«Die letzte Bitte der Sterbenden, sie ist erfüllt,» flüsterte er kaum hörbar, doch tief bewegt, und er drückte einen innigen Kuß auf die zuckenden Lippen seines geliebten Weibes.

Die Freude, die bei der unerwarteten Neuigkeit sich in Schloss Burgeck verbreitete, ist kaum zu beschreiben.

Mit einem Aufschrei flog Agathe in die Arme ihrer todtgeglaubten und langbeweinten Schwester; sie lachte und weinte an ihrem Halse und wollte sich keinen Augenblick von ihr trennen, bis der Consul erklärte, daß er auch ein Unrecht an sie habe. Auch der junge Graf war bei diesem unerwarteten Wiedersehen tief bewegt, und die alte Mutter vergoss Freudentränen bei den seltsamen Enthüllungen.

Frau Doctor Trenk aber fiel es wie Schuppen von den Augen, und sie sagte sich, daß sie das hätte ahnen müssen, als die Erzieherin ihr ihr Schicksal erzählte, das dem Elsbeths so ähnlich war. Aber ungern, wie ihre Grundnatur war, freute sie sich zu dem Glück der Neuvereinten, welche diesmal einander gefunden hatten — in Wahrheit: bis der Tod sie scheiden würde . . .

(Diebstahl.) Bei der Brüsseler Sparcasse wurden aus einer Tasche 180.000 Francs entwendet. Die Thäter sind unbekannt.

(Brandungslück.) Bei dem Brande eines Familienhauses in Argenau sind vier Frauen und ein Kind verbrannt. Vier Personen wurden schwer verletzt in das Spital geschafft.

(Hochwasser in Yokohama.) Das Reuter-Bureau meldet aus Yokohama: Die ganze Gegend ist hier von andauerndem starken Regen heimgesucht. Man befürchtet schlechte Reisernte und Hungersnoth. Die durch den Regen hervorgerufenen Überflutungen richteten großen Schaden an. Viele Menschen sind umgekommen.

(Eine Irrsinnige in Belgrad.) Mit dem Wien-Belgrader Eilzuge kam am 4. d. M., wie der "N. Fr. Pr." aus Belgrad berichtet wird, dasselb eine ältere Dame an, welche dem Polizei-Commissär auf dem Bahnhofe erklärte, sie sei ein Nachkomme der alten serbischen Haren, ihr Sohn sei König von Serbien, und sie wünsche, unverweilt in den königlichen Konat geführt zu werden. Der Polizei-Commissär veranlasste die sofortige Rückbeförderung der irrsinnigen Frau nach Semlin.

(Revolte.) Zu Täbris in Persien, wo infolge des herrschenden Brotmangels Unzufriedenheit in der Bevölkerung herrschte, kam es letzten Samstag zu ernsten Unruhen. Der revoltierende Volkshausen wurde durch Militär zerstört, wobei zwanzig Personen getötet wurden. Der russische Generalconsul verlangte Maßnahmen zu seinem Schutz. Derselbe versprach der Menge, auf die Herabsetzung des Brotpreises hinzuwirken. Nach Verhandlung mit dem Generalconsul stellte der Gouverneur, welcher der persische Thronerbe ist, eine Preisverringerung in Aussicht. Da die Lage aber gestern vormittags unverändert war, verlangte die Menge stürmisch die Abberufung des Gouverneurs. Die Soldaten schossen abermals auf den Volkshausen.

(Die Cholera in Russland.) In Wissowiet und Byzogrod (Russisch-Podolien) grassiert die asiatische Cholera sehr stark. Beide Orte liegen in der Nähe der Grenzstadt Bazar.

(Eisenbahnräuber.) In der Nacht vom 23. auf den 24. Juli d. J. ist der Newyork-Chicagoer Expresstrain der Lake Shore-Bahn von sechs maskierten Männern in einer im Walde liegenden Station in Ohio, Reece Sliding, angehalten worden. Die Räuber erbeuteten aus dem Expresswagen einen Barbetrag von 8000 bis 10.000 Dollars. An derselben Stelle wurde schon im vorherigen und im vorvorherigen Jahre ein Zug von Bahnräubern angehalten und um beträchtliche Summen erbeutet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbezimmer in Laibach.

V.

VII. Kammerath Karl Luckmann berichtet über eine Eingabe der Kammer in Czernowitz, welche sich beim hohen l. l. Handelsministerium verwendete, daß Eisenbahnfrachtarife, speciell Exporttarife, nur mit einer Minimal-Geltungsdauer von einem Jahre erstellt werden. Die Section beantragt, sich in einer gleichen Eingabe an das hohe l. l. Handelsministerium zu wenden. Dem Antrage wird beigestimmt.

VIII. Kammerath Johann Baumgartner berichtet über eine Eingabe der Kammer in Leoben, welche sich beim hohen l. l. Handelsministerium verwendete, daß hochdasselbe in geeigneter Weise dahin wirken möchte, daß die zollfreie Einfuhr von im Ausland gebauten Schiffen durch eine entsprechende Änderung des § 1 der Zoll- und Monopolsordnung, beziehungsweise durch eine den Bedürfnissen der Industrie entsprechendere Interpretation desselben verhindert und daß überhaupt die Interessen der vaterländischen Industrie — so insbesonders auch durch eine strengere Handhabung des Gesetzes vom 30. März 1873, R. G. Bl. Nr. 51 — bei den in Zukunft noch zu vergebenden Schiffsbauten in energetischerer Weise gewahrt werden, als dies bisher der Fall war. Die Section findet, daß die Gefuch begründet und beantragt: Die Kammer sollte die Petition der Leobener Kammer unterstützen. — Der Antrag wird angenommen.

IX. a) Kammerath Barth. Bitnik berichtet über das Gesuch der Ortsgemeinde Unteridria um Vermehrung der bisher bestandenen vier Märkte um zwei Biehmärkte am 17. März und 2. Juni jedes Jahres. Gegen die Vermehrung sprachen sich die marktberechtigten Gemeinden Bischofslack, Sairach und Gereuth aus. Da die bisher in der Stadt Idria, dann in Unteridria und in angrenzenden Gemeinden bestehenden Märkte den Ansprüchen genügen und das Ansuchen der national-ökonomischen Standpunkte nicht begründet ist, schließt sich die Section der Ansicht der Bezirksverwaltung an und beantragt: Die Kammer solle das Gesuch des Bezirksverwaltungsausschusses von

Studenec bei Oblak um Bewilligung von drei Biehmärkten in Studenec. Die marktberechtigte Gemeinde Reisnitz spricht sich gegen die Bewilligung der Biehmärkte aus, weil sie mit den Reisnitzer Märkten collidieren würden. Auch die Bezirkshauptmannschaft befürwortet nicht die Bewilligung der Märkte in Studenec. Da die in der Gemeinde Oblak, dann in Laas, Grahovo, Berovnica und Birknit vorhandenen Märkte für die Gegend genügen und vom volkswirtschaftlichen Standpunkte eine Vermehrung nicht begründet ist, beantragt die Section: Die Kammer solle sich in ihrer Aeußerung an die l. l. Landesregierung gegen die Bewilligung der Märkte aussprechen. — Der Antrag wird angenommen.

c) Kammerath Josef Rebek berichtet über das Gesuch der Ortschaften Videm und Predstrug um die Bewilligung zur Abhaltung von vier, eventuell zwei Jahr- und Biehmärkten nebst dem Bahnhofe Gutensfeld. Gegen die Creierung dieser Märkte sprechen sich die Gemeinden Obergurt und Weixelburg aus, weil die von den gedachten Orten angestrebten Märkte ihnen schaden würden. Die Gemeinden Soderitsch, Reisnitz und Gora sprechen sich aber aus dem Grunde gegen die neuen Märkte aus, weil in der Gemeinde Videm schon 4 Märkte bestehen und dieselben durch die Vermehrung leiden würden. Die Section findet das Gesuch nicht begründet, weil die bisherigen Märkte vollständig genügen, und wenn der Platz in der Nähe des Bahnhofes für die Märkte besser ist als der in Bdenlavas, so könnte eine Verlegung der Märkte erfolgen. Da das Gesuch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte nicht begründet ist, so schließt sich die Section der Ansicht der l. l. Bezirkshauptmannschaft an und beantragt: Die Kammer solle sich gegen die Bewilligung der Märkte in Predstrug aussprechen. — Der Antrag wird angenommen.

(Kirchliches.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das l. l. Ministerium für Cultus und Unterricht die angestrebte Systemisierung der gestifteten Hilfspriesterstellen bei der Pfarre in St. Lorenz a. d. Themenitz genehmigt. — o.

(Bur Neorganisierung der l. l. Finanzwache.) Auf Grund der Ullerhöchsten Entschließung vom 16. Juni l. J. wird mit dem Erlass des l. l. Finanzministeriums vom 28. v. M. in theilweise Abänderung der bisherigen Grundsätze zur Neorganisierung und Regelung der Gebüren für die l. l. Finanzwache angeordnet, daß zur Besorgung des Überwachungsdienstes an Stelle der bisherigen Finanzwach-Obercommissäre Finanzwachcommissäre und der als selbständige Controllsbezirksleiter bestellten Finanzwach-Respicienten drei Kategorien von Finanzwachbeamten, und zwar Finanzwach-Obercommissäre erster Classe in der achten, Finanzwach-Obercommissäre zweiter Classe in der neunten und Finanzwachcommissäre in der zehnten Rangsklasse der Staatsbeamten bestellt werden. Die Finanzwach-Obercommissäre erster Classe haben theils als Finanzwach-Sektionsleiter, theils als Leiter wichtiger Controllsbezirke im Inlande, deren Bestimmung sich das Finanzministerium vorbehält, zu fungieren. Mit der Leitung der übrigen Controllsbezirke werden Finanzwach-Obercommissäre zweiter Classe und Finanzwachcommissäre betraut. Von den zur Inspektion der Finanzwache bei den Finanz-Landesbehörden bestehenden Finanzwach-Oberinspectoren kann das Finanzministerium einzelne rangältere in die siebente Rangsklasse einreihen. Diese haben die Bezeichnung «Finanzwach-Oberinspectoren erster Classe», die übrigen die Bezeichnung «Finanzwach-Oberinspectoren zweiter Classe» zu führen. Das jährliche Höchstaumass des Reise- und Behrungsostenpauschales wird bei den Controllsbezirksleitern von 800 fl. auf 900 fl. erhöht. Diese Bestimmungen treten am 1. Oktober l. J. in Wirksamkeit. — o.

(Die organischen Bestimmungen für die Infanterie.) Das Militärverordnungsblatt publiziert die Neuauflage der «organischen Bestimmungen für die l. u. l. Infanterie». Dieselbe enthält keine besonders wesentlichen Aenderungen der bisherigen Bestimmungen; erwähnenswert ist nur, daß nunmehr auch ein Hauptmann als Regimentsadjutant verwendet werden kann und nicht bloß, wie bisher, ein Lieutenant oder Oberlieutenant, daß ein Wechsel der bei den Erzbahataillons-Cabres eingetheilten Hauptleute ohne besondere Nothwendigkeit nicht vor drei Jahren und überhaupt nur mit Bewilligung des Militär-Territorial-Commandos erfolgen soll, daß diese Hauptleute sowie die «für besondere Verwendungen» systemisierten möglichst oft den Truppenübungen beizuziehen seien und daß die von Jahr zu Jahr mit oder ohne materielle Begünstigung über die gesetzliche Liniedienstpflicht freiwillig weiter dienende Mannschaft vom Feldwebel abwärts in einem Regimente die Zahl von 150 nicht übersteigen dürfe. — Der Friedensstand eines Infanterie-Regiments besteht aus 92 Offizieren, 1729 Mann und 5 Pferden. Der Kriegsstand sowie dessen Formation wird mittels Mobilisierungsinstruction festgestellt. Bisher war die Zusammensetzung des Regiments ebenso wie der Stand desselben bereits im Frieden normiert. — Beziiglich der Reserve-Offiziere sagen die Bestimmungen: «Der Stand an Reserve-Offizieren soll jene

Höhe erreichen, welche sich aus dem Unterschiede zwischen dem Kriegsbedarfe und dem Friedensstande, summarisch ohne Unterschied der Charge, nebst einem Zuschlage von zehn Prozent des Kriegsbedarfes ergibt».

(Militärisches.) Das Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 7 wird nach Beendigung der Schießübungen bei Gurlitsch den Rückmarsch nach Laibach antreten und in folgenden Stationen nützen: am 10. d. M. in Nassensuß, am 11. in Tressen, am 12. in Sittich und Weixelburg, von wo es am 13. in Laibach um die Mittagszeit eintrifft. — o.

(Voradebau.) Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die l. l. priv. Südbahn-Gesellschaft auf dem Eisenbahngrunde, und zwar an der Ecke der Nesselstraße und des Bahnhofsvorplatzes zwei große Baracken, welche auch im Winter bewohnt werden sollen, für das Dienstpersonal, welches durch das Erdbeben obdachlos geworden ist und jetzt nur notdürftig untergebracht ist, herzustellen. Jede der zwei Baracken wird 6 Wohnungen je mit einem größeren Zimmer und Küche enthalten. Sämtliche Wände und Decken in den Wohnräumen werden feuersicher mit Gipsdielen verkleidet. — o.

(Fahreschluss an der Gremial-Handelschule.) Sonntag den 11. August 1895 findet von halb 8 bis halb 11 Uhr vormittags die Freisprechungs-Prüfung, um halb 11 Uhr vormittags die Classenverlesung der noch nicht freigesprochenen Gremialzöglinge statt.

(Im Hospital der barmherzigen Brüder in Kandia bei Rubolfsdorf) belief sich die Zahl der darin im abgelaufenen Monate behandelten männlichen Kranken auf 87, indem mit Ende Juni 28 in der Anstalt verblieben waren, während den Monaten Juli aber 59 zugewachsen sind. Von allen diesen Kranken wurden 39 geheilt, 12 gebessert und einer als ungeheilt entlassen, während 4 gestorben sind. — o.

* (Feuer.) Am 3. d. M. zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags kam in der Scheune des Grundbesitzers Matthias Slerbec in Oberseedorf Nr. 30 auf bisher unauffällige Weise Feuer zum Ausbruche, welches dieselbe, da sie mit Stroh bedeckt war, in kürzester Zeit eindämmte. Der Käschler Matthias Avsec, der das Feuer zuerst bemerkte, alarmierte sofort die Dorfsassen, welche mit den benachbarten Bewohnern aus Laze auf dem Brandplatze erschienen und das Feuer auf die erwähnte Scheune einädimmt. Es ist kein Menschenleben zu beklagen, auch Thiere sind nicht zugrunde gegangen. Der Abbränder erleidet einen Schaden von circa 600 fl., war jedoch nur auf 300 fl. versichert. Vermuthet wird, daß der Brand dadurch entstanden sei, daß der fünfjährige Sohn des Slerbec in der Scheune mit Bündholzchen gespielt habe. — r.

* (Brand infolge Blitzschlags.) Am 3. d. M. nachmittags 4 Uhr entzündete ein Blitzstrahl die siebenenstrige Harpe des Mathias Jeras von Sanct Martin unter Großlahnberg Nr. 23. Fünf Fenster waren mit Getreide gefüllt, und es erleidet der Besitzer, da das nicht versichert gewesene Objekt bis auf den Grund niedergebrannte, einen Schaden von 240 fl. — r.

* (Hagelschäden.) Am 30. Juli l. J. gegen 1 Uhr nachmittags wurden die Ortschaften Weitberg, Kleinlahina und Knežina der Gemeinde Weinitz von einem heftigen, circa eine halbe Stunde dauernden und vom Winde von Norden gegen Süden auf das kroatische Gebiet getriebenen Hagelschlag heimgesucht, der die Obstgärten und Feldfrüchte der drei genannten Ortschaften total verwüstete. Der in den drei Ortschaften angerichtete Schaden wird über 10.000 fl. beziffert. Von den Interessenten ist niemand versichert gewesen. — Am 3. d. M. nachmittags gieng in der Steuergemeinde Staneschitz ein Hagelwetter nieder, welches an den Feldfrüchten einen bedeutenden Schaden anrichtete. — r.

(Der Monat August) gilt nach den alten Bauernregeln als der eigentliche Wetterprophet für die Witterung im Herbst und Winter. Aber auch auf die Weinernte hat das Wetter im August großen Einfluss, denn soll der Wein im Herbst gut gerathen, dann muss die Witterung möglichst warm und regenoslos sein. «Je mehr Regen im August, je weniger Wein» — ist eine überall bekannte Bauernregel oder, wie es hauptsächlich in Schlesien heißt:

Je dicker der Regen im August,
Je dünner wird der Mist!

Hieher gehört auch noch folgende weniger bekannte Bauernregel:

Was die Hundstage gießen,
Muß die Traube blühen!

Einige sind besonders im August für die Voraußbestimmung der Weinernte und der Herbst- und Winter-Witterung maßgebend. So heißt es vom 4. August, dem Tage des heiligen Dominicus:

Hize am St. Dominicus,
Ein strenger Winter kommen muß!

Und vom St. Laurentiusstage, den 10. August, heißt es in zwei alten Bauernregeln:

Ihs hell am St. Laurentiustag,
Biel Früchte man sich versprechen mag;

oder

Schlechtes Wetter gibts heuer,
Wenn St. Lorenz ohne Feuer.

— (Postalisch.) Die postkombinierte Telegraphenstation Bielitz wurde mit beschränktem Tagdienste am 5. August eröffnet.

* (Vom Blitz getötet.) Am 3. d. M. um 4 Uhr nachmittags gieng über die Ortschaften Bopolje, Lajovic und Nasovic ein heftiges Gewitter nieder. Um diese Zeit war der Besitzer Lorenz Bavel aus Lajovic Nr. 19 mit seiner Gattin Maria und einem dreijährigen Sohne am Felde nächst Lajovic beschäftigt. Ein Blitzstrahl traf die Genannten, wodurch die Maria Bavel an Ort und Stelle tot blieb, während ihr Mann bald wieder zu sich kam. Der Knabe blieb unversehrt, während ein in den Wagen gespannter Ochse auch vom Blitz getötet wurde.

— (Die Koschat-Feier in Klagenfurt.) Aus Klagenfurt wird berichtet: Die Koschat-Feier ist bei günstiger Witterung glänzend verlaufen. Sie wurde eingeleitet durch die Übergabe des Ehrenbürger-Diploms der Heimatgemeinde Bieting an Koschat. Die Stadt war festlich. Bei dem Festkommerz betonte Bürgermeister Dr. Gosch die Bedeutung Koschats für die Popularisierung des Kärntner Liedes und des Kärntner Landes. Der steirische Sängerbund spendete einen Silberpocal. Dem Festzate im Wappensaal des Landhauses wohnte der Landeshauptmann bei. Nach der Festrede des Obmannes des Kärntner Sängerbundes überreichte dieser an Koschat das künstlerisch ausgeführte Diplom eines Ehren-Chormeisters und 2000 Kronen Rente. Auch andere Spenden sind dem Jubilar überreicht worden. Das Wiener Opern-Quartett erntete für seine Vorträge großen Beifall. Koschat dankte tief gerührt. Das Volksfest, welches nachmittags auf der Kreuzbergwiese stattfand, war von mehr als 10.000 Personen besucht und sehr animiert.

— (Das Radfahrer-Bundesfest in Graz.) Am 5. d. M. vormittags versammelten sich die Mitglieder des deutschen Radfahrerbundes in großer Zahl in den Annen-Sälen, wo die Bundestagsversammlung abgehalten wurde, welche der Bundespräsident Dr. Vogel mit einer Ansprache eröffnete. Nach der Wahl des Bureau erstattete der Bundesvorsitzende den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des abgelaufenen Jahres. Es folgten sodann die Berichte des Bundeszahlmeisters, des Vorsitzenden des Ehren- und Schiedsgerichtes, des Zeitungsausschusses und der Commission für die Rechnungen pro 1894 und 1895. Nachmittags fanden auf der Rennbahn wieder Rennen statt. Beim Fahren um die Meisterschaft von Deutschland und dem Bundesgebiete des deutschen Radfahrerbundes auf dem Niederrade (1000 Meter) war Erster Theodor Schlüter aus Flensburg in 1 Minute 25 $\frac{1}{5}$ Secunden, Zweiter Mewes aus Altona in 1 Minute 25 $\frac{2}{5}$ Secunden. Bei dem darauf folgenden Dreier-Niederradfahren (2000 Meter) waren die Ersten Werck, Reininger und Pergelt aus Wien in 2 Minuten 35 Secunden. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Fahren um die Meisterschaft von Deutschland und dem Gebiete des deutschen Radfahrerbundes auf dem Niederrade über 100 Kilometer. Erster war Mündner aus Berlin in 2 Stunden 47 Minuten 1 $\frac{3}{5}$ Secunden. Zweiter war Serger in 2 Stunden 48 Minuten 46 Secunden. Bei der 225. Runde (90 Kilometer) stürzte Schlüter und gab, aus einer Kopfwunde blutend, das Rennen auf. Abends fand zu Ehren der Gäste ein großes Fest auf dem Hilmteiche statt mit Regatta, großem Wasserfeuerwerk und Gesang, welches sich sehr animiert gestaltete.

* (Sängerfest in Pettau.) Wie man uns mittheilt, nahm das am vergangenen Sonntage in Pettau stattgefondene Gauverbandsfest der slowenischen Gesangvereine den besten Verlauf. Es waren gegen 120 Sänger und Sängerinnen eingetroffen, die unter Leitung des Chormeisters Herrn Stegnar aus Laibach ein reiches und abwechselndes Programm in trefflicher Weise zu Gehör brachten. Besondere Würdigung fanden bei dem Feste die vorzüglichen Leistungen des Gesangvereines «Slavec» aus Laibach. In den Zwischenpausen concertierte die Stadkapelle aus Pettau unter großem Beifall des zahlreichen Publicums.

— (Schneefall in Kärnten.) Wie aus Fladnitz gemeldet wird, ist am 5. August nachts nach langerem Regen ein intensiver Schneefall eingetreten. Alle Höhen bis zur Fladnitz herab sind mit Schnee bedeckt. Am morgen war 2 Grad Wärme.

— (Tabakernte in der Herzegovina.) Die «Bosnische Post» meldet: Der kalte Frühling beeinflusste sehr ungünstig die Tabakpflanzungen. Der warme Regen Mitte Juni und die ausgiebigen Niederschläge Anfangs Juli kamen indessen so gelegen, dass die Herzegovina auf eine der reichsten Ernten, die das letzte Decennium verzeichnet, rechnen darf. Infolge der seit längerer Zeit herrschenden heissen Witterung dürfte die Ernte auch qualitativ ziemlich kräftig aussfallen. Die Ernte und Ernteschätzung ist in vielen Gegenen der Herzegovina bereits im Gange, und müssen die Aussichten in der That vorzüglich sein, da selbst die Blätter, die in der Regel sehr reserviert sind, ihre Zufriedenheit laut äußern. Auch aus Foča und Srebrenica laufen günstige Berichte ein.

Neueste Nachrichten.

Der Besuch des rumänischen Königspaares.

Ischl, 6. August. Se. Majestät der Kaiser stattete um 10 Uhr vormittags den rumänischen Majestäten einen Besuch ab. Se. Majestät der König von Rumänien empfing im Laufe des Vormittags den Minister des Außen, Grafen Goluchowski, und den deutschen Botschafter Grafen Eulenburg. Seine E. und E. Hoheit Erzherzog Franz Salvator ist gestern abends nach Wels abgereist.

Ischl, 6. August. Um 2 Uhr nachmittags fand in der kaiserlichen Villa die Allerhöchste Tafel statt, zu welcher Se. Majestät der Kaiser die rumänischen Majestäten vom «Hotel Elisabeth» abholte. Geladen waren die hier weilenden höchsten Herrschaften und deren Suiten, Minister des Außen Graf Goluchowski und Legationsrat Graf Szécsen.

Militärische Gedenkfeier.

Berlin, 6. August. Die Gedenkfeier des Schlachten-tages von Spichern und Wörth wurde an vielen Orten feierlich begangen. In Frankfurt an der Oder fand eine Parade der gesammten Garnison statt. Auch in München fanden große Feierlichkeiten statt.

Kassel, 6. August. Die heutige Gedenkfeier der Schlacht von Wörth wurde durch eine große Parade der gesammten Garnison eröffnet. Die Fahnen und Geschütze wurden auf dem Friedrichsplatz bekränzt. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sahen vom Balkon des Residenzschlosses zu. Als die Prinzen in offenem Wagen nach dem Schlosse Villensee zurückkehrten, wurden sie von der Menge jubelnd begrüßt.

Cowes, 6. August. Um 9 Uhr früh begab sich Kaiser Wilhelm an Bord des auf der hiesigen Rhede vor Anker liegenden Panzerschiffes «Wörth». Der Kaiser hielt aus Anlass des heutigen Gedenktages der Schlacht von Wörth eine Ansprache, in welcher er hervorhob, dass in dieser Schlacht zu Beginn des Feldzuges schon die Einigung der deutschen Stämme zum Ausdruck gekommen war. Hierauf brachte der Kommandant des Schiffes, Prinz Heinrich, ein Hoch auf den Kaiser aus. Gegen 10 Uhr unternahm der Kaiser eine Segelpartie auf dem «Meteor».

Aus Bulgarien.

Sofia, 6. August. Das Regierungsorgan «Mir» beschäftigt sich in seinem Leitartikel mit dem in den Wiener Blättern veröffentlichten russischen Communiqué. Er spricht seine Bewunderung aus über das sondere Teleogramm und meint, dass es entweder ein Manöver sei, welches eigens in dem Momente der Rückkehr der bulgarischen Deputation in böser Absicht geschmiedet worden sei oder dass es das Werk gewisser Bulgaren feindlicher russischer Kreise sei.

«Mir» erklärt, die Bulgaren seien sehr ungläubig und klug geworden und bleiben daher auch gegenüber dem Communiqué indifferent, bevor der Beweis der Authentizität desselben erbracht sei. Aber auch wenn «Mir» zugeben wollte, dass das Communiqué Anschaunungen gewisser russischer Kreise repräsentiert, so stellt es eine dem Communiqué ganz entgegengesetzte Analyse auf.

«Mir» anerkenne, dass Bulgarien Dankbarkeit gegenüber Russland habe, dass eben deswegen das bulgarische Volk moralisch unter Stambulov litt, nach dessen Sturz sich das Volk beeiferte, Russland seine Hand hinzustrecken. Aber dieser Eifer Bulgariens für die Wiederauflösung sei keineswegs ein Zeichen dafür, dass das bulgarische Volk die vollständige Unterwerfung unter Russland wünsche.

Die Geneigtheit der Bulgaren bedeute nicht, dass sie eine fremde Einmischung in die inneren Angelegenheiten wollen, die Wahl des Fürsten sei aber eine innere Angelegenheit, das ist wahr, dass die Wahl des Fürsten im Berliner Vertrag vorgesehen wurde, Russland müsse aber die lezte Macht sein, um von uns die Respectierung solcher Kleinigkeiten zu verlangen, wie es der Vorgang bei der Wahl des Fürsten sei, während andere Nationen den Berliner Vertrag noch viel weniger respectieren, ohne dass wer von ihnen Rechenschaft verlangt.

Die Aufwerfung der dynastischen Frage in einem Momente, wo wir nach der Wiederauflösung verlangen, käme einer Züchtigung des bulgarischen Volkes für seine brüderlichen Gefühle gleich. Wir würden, schließe «Mir», eine solche Absicht viel logischer finden, wenn sie von andern Mächten herrühren würde, nicht aber von Russland, und wir können daher nicht an die Authentizität des Communiqués glauben.

Telegramme.

Wien, 7. August. (Orig.-Tel.) Die heutige «Wiener Zeitung» veröffentlicht das Allerhöchste Patent aus Ischl vom 5. August 1895, womit der galizische Landtag aufgelöst und die Einleitung von Neuwahlen angeordnet wird.

Tiume, 6. August. (Orig.-Tel.) Auf dem nach hier eingetroffenen Lloydampfer «Espero» brach nach Feuer aus. Der Dampfer wurde sofort zum Hafen geschleppt. Das Feuer, welches zwischen Vorbeifähren entstanden war, wurde mittels Hydranten alßald gelöscht.

Glatz, 6. August. (Orig.-Tel.) Das in Maria-Grün an der österreichischen Grenze errichtete Denkmal für die im Jahre 1870 gefallenen Preußen und Bayern wurde heute unter Beteiligung deutscher und österreichischer Kriegervereine eingeweiht. Die Festrede hielt Major Tietje aus Neurode. Prinzregent Luitpold von Bayern sandte ein Begrüßungstelegramm.

Rom, 6. August. (Orig.-Tel.) Die Agenzia Sfani meldet, in keinem Blatte von Rom und Neapel finde sich eine Nachricht von der in auswärtigen Blättern gemeldeten Zahlungseinstellung der Bankfirme de Sanlis in Neapel vor.

Kopenhagen, 6. August. (Orig.-Tel.) Das heute ausgegebene Bulletin lautet: Der König verbrachte die Nacht ganz ruhig. Die Schmerzen sind etwas geringer.

Hongkong, 6. August. (Orig.-Tel.) Die Leichen der Opfer des Mordanslasses in Ku-Tscheng kamen in Fu-Tschou an und wurden nachts beerdig. Es sind Gerüchte von weiteren Meutereien in der Nähe von Fu-Tschou im Umlauf.

Literarisches.

— (Die Donau als Böllerweg.) Schiffsstraße und Reiseroute. Von A. von Schwerin-Löwitz circa 250 Abbildungen, darunter zahlreiche Vollbilder und 50 Karten, letztere zum Theil in Farbendruck. In 30 Lieferungen zu 30 fr. Ausgabe in zehntägigen Zwischenräumen. Herausgeber Hartleben. Der gefeierte Strom, dessen Bedeutung in Schriftthum behandelt worden ist, erfährt hier seitens einer berühmten Feder eine Darstellung von so umfassender Breite und Tiefe, wie sie bisher nicht bestand. Das Werk wird 60 Groschen umfassen und sich in die vier Hauptabschnitte gliedern: 1.) Logisch-naturwissenschaftlicher Theil, 2.) vorgehistorischer historischer Theil, 3.) nautisch-technischer Theil und 4.) schriftstellerischer Theil. Man braucht nur die dem ersten Theile beigegebenen Inhaltsangabe zu überfliegen, um die überwältigende Stofffülle dieses Werkes zu erkennen. Wir wüssten kaum monographische Studien, die den Anschein haben, würden es verdient zu sein. Es ist annähernd ein so eingehendes und so gründliches Studium gewidmet worden ist. Und der herrliche Strom verdient es, zügliches zu bieten. Die Illustrierung ist sehr schön und reizhaft. Indem wir uns vorbehalten, mit dem Fortschreiten der Ausgabungsausgabe der interessanten Publication auf dieselbe mehr zurückzutreffen, können wir dieselbe auf Grund der vorliegenden Probe nur auf das wärmste empfehlen!

Angekommene Fremde.

Am 5. August. Aprent und Dittrich, Lehrer, Hochschule, Wien. — Resch, Fabrikant; Schreiber, Geiringer, Bauer und Dückste, Wien. — Wimpe, Fabrikbesitzer, Paris. — Bloch, Prag. — Tomicich, Kfm., Triest. — Globocnik, Besitzer, Klagenburg. — Radl, Ingenieur, Leibnitz. — Eigner, Privat, Bozen. — Wagner, Privat, Wien. — Bratoschil, Gymnasial-Professor, M. Trabau.

Hotel Stadt Wien.

Am 5. August. Engelbrecht, Privatier, s. Tochter; Böhm, Kfm., Wien. — Bencic s. Familie, Struppi, Simoni, Kfm., Triest. — Dejaf, f. f. Linienfahrschiffslieutenant, Pola. — Arnsdorf, Kfm., Agram. — Schwab, Staatsanwalt, Neutitschein. — Klemm, Priester, Klagenburg. — Krieger, Kfm., Graz. — Belzl, Priester, f. Familie, Bovana. — Rossi, Kfm., Venetien. — Hilti, Beamter, Kfm., Richter, Sagor. — Kern, Kfm., Linz. — Dimondo, Kfm., Rovigno. — Preuc, Ing., f. Frau, Prag. — Girelja, f. Lient, Görz. — Fischer, Kfm., Budapest. — Medved, Privatier, Marburg. — Christl, Kfm., Saaz. — Baudonit, Privatier, f. Frau, Seisenberg. — Possel, f. f. Lient, Schloss Bogler, Kfm., Wien. — Salom, Kfm., Triest. — Kollár, Kfm., Arad. — Kestle, Wien. — Zawornit, Privat, f. Frau, Krakau. — Urbanic, Privat, f. Familie, Karlovac. — Maroga, Kfm., Kroatien. — Hirschi, Kfm., Karlsruhe. — Cesar, f. u. f. Hauptmann, jamm. Kroatien. — Graz. — Katnic, Priester, Podgorje. — Pollak, Brüder, und Hinko, Kfm., Magdeburg. — Dugolin, Priester, Gosau. — Markovic, f. u. f. Rittmeister, Sarajevo. — Salom, Kfm., Bregenz. — Salom, Kfm., Wien. — Zawornit, Privat, f. Frau, Krakau. — Kurz und Kral, Kfm., Schläming (Ungarn). — Rincoud, Kfm., Rouen. — Davorin, Verwalter, Belgrad. — Gregorec, Priester, Šibenik. — Bajusches, Forstinspector, Bulgarien. — Deutsch, Detmold. — Lang (Ungarn). — Callia, Privat, Haidenschaft. — Fortmeister, Hammerstiel.

Verstorbene.

Am 3. August. Agnes Baljarec, Arbeiterin, 19 J. Tuberkulose.

Am 4. August. Margaretha Pirnat, Inwohnerin, 82 J. Darmkatarrh.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefius	Wind	Nacht des 1. Minutens
6. 2 U. N.	732.3	24.7	SW. zieml. st.	fast heiter
9. 2 U. N.	732.8	17.4	W. schwach	heiter

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.9° unter dem Normale.

NB. Der Niederschlag ist in der gestrigen Rummer festgestellt. Es ist 3-4 zu streichen und 13.8 herunterzurunden.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Jauschowicz
Ritter von Wisselhab.

Course an der Wiener Börse vom 6. August 1895.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Bon Staaate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Gef., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.	Geld	Ware
1/2% Einheitliche Rente in Roten ber., Mai-November in Wien v. Februar-August	100'95	101'15	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 fl.	118'20	119'30	Böder, allg. östl. in 50 fl. 40% G.	120'75	121'76	Anglo-Oestl. Bank 200 fl. 60% G.	167'50	168'50	109'50	111'--	
" Silber v. Januar-Juli	101'05	101'25	für 200 fl. 4%	dto. " " in 50 " 4%	—	—	Banverein, Wiener, 100 fl.	168'—	168'80	208'75	209'25			
1884er 4% Staatslohe . 250 fl.	101'05	101'25	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 fl.	dto. Präm. Schub. 3% I. Gm.	99'90	100'70	Böder, Ausl.-Oestl., 200 fl. 40% G.	168'—	168'80	208'50	209'50			
1880er 5% " ganze 500 fl.	151'60	152'60	200 fl. 4%	dto. " " II. Gm.	118'—	118'50	Erbd.-Austl. f. Hand u. G. 150 fl.	168'—	168'80	208'50	209'50			
1884er 5% " fünfel 100 fl.	157'—	158'—	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	dto. " " III. Gm.	118'75	119'50	dto. Böder, per Ultimo Septbr.	399'75	400'25	77'50	80'50			
1880er 5% " ganze 500 fl.	154'—	155'—	Galizische Karl-Ludwig-Bahn,	100'40	101'40	Oestl.-ung. Bank verl. 41/4%	100'—	100'80	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	490'—	490'50			
1884er 5% " fünfel 100 fl.	151'60	152'60	Em. 1881, 300 fl. 5. 4%	99'25	100'25	dto. Böder, 50jähr. " 4%	100'40	101'20	Dépositenbank, Allg., 200 fl.	249'—	250'—			
1880er 5% " ganze 500 fl.	156'—	157'—	Vorarlberger Bahn, Em. 1884,	100'—	101'—	dto. Böder, 50jähr. " 4%	100'40	101'20	Écompte-Gef., Pötzl., 500 fl.	925'—	935'—			
1884er 5% " fünfel 100 fl.	157'—	158'—	4% (div. St.) G., f. 100 fl. R.	100'—	101'—	Sparscasse, 1. östl., 80 fl. 5/4% ol.	101'50	—	Giro- u. Cassen., Wiener, 200 fl.	320'—	323'—			
1/2% Dom.-Östl. & 120 fl. .	160'—	—							Hypothek.-Gef., 200 fl. 25% G.	102'—	103'—			
4% Oestl. Goldrente, steuerfrei	128'40	123'60	Ung. Goldrente 4% per Tasche	—	—				Bänderbank, Oestl., 200 fl.	276'50	277'—			
5/2% Oestl. Notrente, steuerfrei	—	—	dto. Böder, per Ultimo	122'95	123'15				Eisenbahnb.-Gef., Erste, 80 fl.	131'—	134'—			
1/2% Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	101'30	101'50	steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100'—	100'20	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	100'80	101'80	Ebenbuhl', Papier, u. B. G.	66'—	70'—			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	101'30	101'50	dto. St. G. II. Gold 100 fl. 41/2%	124'55	125'50	Oestl. Nordwestbahn	112'—	112'80	Wiener Brauerei 100 fl.	120'50	121'—			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	101'30	101'50	dto. Böder, Silber 100 fl. 41/2%	102'85	103'85	Staatsbahn	225'—	—	Montan-Gesell., Oestl., alpine	98'90	94'50			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	122'80	123'80	Ung.-galiz. 4% Schankregal.-Böd. .	122'—	122'80	Südbahn à 3%	170'20	171'20	Prager Eisen-Ind. Steintobol., Salgo-Tar., Steintobol.	213'—	215'25			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	128'25	129'25	dto. Böder, Böder, 50 fl. 5. 28.	101'30	102'30	Unterkreiner Bahnen	105'75	109'75	„Schalmühle“, Papier, u. B. G.	214'75	218'—			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	Thür.-Reg.-Lohe 4% 100 fl.	157'50	158'50	Diverse Losen	99'50	100'—	Steinwerk.", Papier, u. B. G.	188'50	189'60			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	dto. 1. Kronen, steuerl. (div. St.)	145'75	146'25	(per Stück).	8'—	8'25	Trässler Schleien., Gef., 70 fl.	179'—	180'—			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	50% galizische	130'50	131'—	Budapest-Baßtilla (Dombau)	200'25	201'25	Wagen-Gef., Det. in Wien, Waggon-Vethansit., Allg., in Pest,	558'—	560'—			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	50% niederösterreichische	109'75	—	Tarly-Lohe 40 fl. Gm.	58'—	60'—	Br. Baugesellschaft 100 fl.	530'—	532'—			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	40% französische und slavonische	98'75	—	Donau-Dampfschifff. 100 fl. Gm.	145'—	150'—	Wienerberger Ziegel-Aktion-Gef.	137'50	138'60			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	40% ungarische (100 fl. 5. B.)	98'40	99'20	Öster. Dampfschiffahrt-Gef.,	17'60	18'—	180'—	358'—	360'—			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	Donau-Reg.-Lohe 5% .	130'50	131'—	Stadt- und Dampfschiffahrt-Gef.,	22'—	22'25	Amsterdam	100'15	100'25			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	dto. Anteile 1878 .	107'50	109'50	Donau, 50 fl. Gm.	55'—	56'—	Deutsche Blätze .	55'35	59'50			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	Anteilen der Stadt Görlitz .	112'—	—	Drau-E.-B.-G.-B. 200 fl. G.	87'25	88'—	London .	121'20	121'75			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	Anteilen d. Stadtgemeinde Wien	106'—	107'—	Dup.-Bodenbacher E.-B. 200 fl. G.	298'—	300'—	Paris .	48'10	48'15			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	Anteilen d. Stadtgemeinde Wien	130'50	131'50	Erden-Lohe 40 fl. Gm.	70'—	71'—	St. Petersburg .	—	—			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	(Silber oder Gold) .	171'—	172'—	Waldstein-Lohe 20 fl. Gm.	72'50	73'50	Ducaten .	5'76	5'78			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	Prämiens-Antl. d. Stadtgm. Wien	101'—	102'—	Windischgrätz-Lohe 20 fl. Gm.	19'25	20'25	Gürtelschilde 200 fl. G. .	110'30	111'10			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	Böderbau-Antleben, verloßb. 5%	99'25	—	Gew.-Sch. d. 5. B. Präm. Schulde.	28'—	31'—	20-Francs-Stücke .	224'—	226'—			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70	40% Trainer Landes-Antleben .	—		Stadtseidenbahn 200 fl. G. .	23'—	23'50	Deutsche Reichsbanknoten .	58'85	58'40			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70				Stadtbahn 200 fl. G. .	540'—	542'—	Italienische Banknoten .	45'85	45'95			
1/2% Böder, Böder, per Ultimo .	100'—	100'70				Tramway-Gef., Wr., 170 fl. 5. B.	—	—	Papier-Rubel .	1'29'50	1'30			

Eine Wohnung

zwei Zimmer sammt Zugehör., ist vom 1. August an zu vermieten. Näheres Villa Wester, Hradetzkydorf. (3331) 2-2

Gerüstklammern,
Schienen und Traversen
billigst abzugeben
Alteisen
wird übernommen
bei Bernhard Weiniger & Sohn, Wien II., Kaiserplatz 10. (3367) 30-2

Brauer-Akademie zu Worms.

Das Unterrichtsprogramm für den nächsten Cursus zu erhalten durch die Direction Dr. Schneider.

(3402) 3-1

Kundmachung.
Der ergebenst Gefertigte bringt zur allgemeinen Kenntnis, dass er unter seinem Namen

C. Knapp

Hafnermeister und Privilegiums - Besitzer

die Oeffniederlage der ehemaligen Firma L. & C. Hardtmuth

in Graz, Tegetthoffgasse Nr. 6

weiterführen wird, da selbe durch den Gefertigten käuflich erworben wurde, und zwar nachdem derselbe nunmehr in keiner Weise gebunden ist, eine weit grösitere Auswahl der vorzüglichsten Fabrikate zu billigeren Preisen zu bieten in der Lage ist. Auf Grund meiner zehnjährigen und vielseitigen Erfahrungen als alleiniger technischer Leiter der Firma „L. u. C. Hardtmuth“ in Wien, woselbst ich mir die ungetheilte Beliebtheit aller geehrten Kunden erworben habe, wie auch durch Haltung eines Stabes von nur ausgesuchten tüchtigen Monteuren, biete ich für alle durch meine Firma ausgeführten Arbeiten vollste Garantie. Ich bitte daher, von nun ab alle Anfragen und Bestellungen auf Oefen, Kamine, Kaminöfen, Sparherde, Badewannen sowie Geldsendungen an meine Firma: C. Knapp, Hafnermeister, Graz, Tegetthoffgasse Nr. 6, gefälligst zu richten.

Hochachtungsvoll

C. Knapp,

Hafnermeister und Privilegiumsinhaber.

(3316) 3-3

St. 6068.

Oklic izvršilne dražbe premakljivega blaga.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani naznanja, da je na prošnjo Hugo Ihla, trgovca iz Ljubljane, proti Matiji Ladihi, krojaču iz Ljubljane, zaradi dolžnih 184 gold. s pr. izvršilno dražbo dolžnikovega zarubljenega, sodno na 67 gold. cenjenega premakljivega premoženja, obstoječega iz

raznih hišnih oprav, dovolilo in za njo dva roka, prvega na 19. avgusta in drugega na

2. septembra 1895, vsakikrat ob 9. uri dopoldne, v bivališči dolžnikovem v Ljubljani, Kološvorske ulice, odredilo in da se bodo zarubljene reči pri prvem roku le za ali čez cenilno vrednost, pri drugem pa tudi pod njo in vsakikrat le za gotovi denar prodajale.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani dne 27. julija 1895.

(3317) 3-3

Nr. 6291.

Erinnerung.

Bon dem l. f. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wird dem S. Neuwirth in Radkersburg hiemit erinnert:

Es habe wider ihn bei diesem Gerichte die Firma L. C. Luckmann in Laibach die Wechselklage de praes. 24. Juli 1895, §. 6163, pto. 714 fl. 52 fr. dne 21. juli 1895.

eingebracht, worüber der Zahlungsauftrag vom 24. Juli